

Nachruf für Erich Brand (1914 - 2011)



Erich Brandt (links)
zusammen mit Helmut-Bartenstein (rechts) [Foto: HeinzMalz]

Innerhalb kurzer Zeit sind drei der bedeutendsten Mikropaläontologen der deutschen Erdölgeologie gestorben, nämlich Helmut Bartenstein im Herbst 2010, Erich Brand am 28.2.2011 und Heinz Malz am 9.4.2011.

Erich Brand wurde am 23. März 1914 als Sohn des Studienrats Dr. Ernst Brand und seiner Ehefrau Frieda in Kolmar im Elsaß geboren. Nach dem 1. Weltkrieg musste die Familie nach Wiesbaden-Biebrich übersiedeln, wo Erich Brand Volksschule und Gymnasium besuchte und 1932 das Abitur bestand. Im Herbst 1932 begann er zusammen mit Helmut Bartenstein ein Medizinstudium an der Universität Frankfurt, beide wechselten dann aber zur Geologie und Paläontologie. 1937 promovierte Erich Brand mit einer Arbeit zur Mikropaläontologie und Stratigraphie des nordwest-deutschen Lias. Kurz danach erschien die erste gemeinsame Arbeit mit Helmut Bartenstein (1937), im gleichen Jahr folgte eine Schrift über Foraminiferen im Zechstein der Wetterau.

Dann kam eine siebenjährige Zeit als Wehrgeologe. Erich Brand sagte, dass es Alfred Bentz war, der als Leiter des Instituts für Erdölgeologie Direktor des Reichsamts für Bodenforschung viele Geologen in der Erdölsuche beschäftigte und damit deren Einsatz an der Front verhinderte. Über Alfred Bentz kam Erich Brand "auf Befehl" im Jahr 1944 zur Wintershall nach Celle erlebte hier die Zerstörung der Erdölanlagen im letzten Kriegsjahr. Die Folgen des Krieges konnte Wintershall nur schwer und langsam überwinden. Erich Brand wohnte in Westercelle auf einem Bauernhof und arbeitete nebenbei in einer Baumschule. Mit Genehmigung der britischen Besatzungsmacht konnten die Erdölwerke in Nienhagen und Emlichheim wieder aufgenommen werden. Bei den Erdölwerken Emsland fehlte es nicht nur an Material, sondern vor allem an Fachkräften. Nur langsam stellten sich erste Erfolge ein. 1951 wurde das erste Erdgas in der Region entdeckt, dann boomte das Geschäft mit Erdöl. Viele neue Felder wurden erschlossen, die bis 1955 bereits 1 Mio. Tonnen Rohöl lieferten. Im Jahr 1957 kam Erich Brand mit dem Geologenstab in die neue Hauptverwaltung der Wintershall nach Kassel. Zu dieser Zeit entstanden zusammen mit Heinz Malz einige wichtige mikropaläontologische Arbeiten, so die Ostracoden-Studien im Dogger (1961-62), und zusammen mit Karl Hoffmann eine vielzitierte Arbeit zur Stratigraphie und Fazies des nordwestdeutschen Jura und

Bildungsbedingungen seiner Erdöllagerstätten (1963). Bartenstein, Brand und Malz beteiligten sich auch am Buch "Leitfossilien der Mikropaläontologie" (1962).

Wintershall dehnte nun seine internationalen Aktivitäten aus und Erich Brand war von 1966 bis 1970 in Libyen als Erdölgeologe tätig. Nach seiner Rückkehr nach Kassel leitete er die Erdöl-Exploration bis zu seiner Pensionierung 1979.

Jetzt hatte er Zeit für Forschungen und lieferte wesentliche Beiträge zum Geologischen Jahrbuch "Zum Ober-Bathonium (Mittlerer Jura) im Raum Hildesheim" (Brand et. al. 1990), in der er 32 neue Ostracoden-Arten beschreibt und einige Gattungen neu aufstellte.

Als Erich Brand schon Mitte Siebzig war, entschloss er sich, eine Mammutaufgabe in Angriff zu nehmen, nämlich die stratigraphische Revision und die paläogeographische Interpretation aller Erdöl-Bohrungen im nordwestdeutschen Mitteljura. Als 1996 eine Publikation konkrete Formen annahm, standen nach der Wende plötzlich auch die Daten der DDR-Bohrungen zur Verfügung - mit einer überraschend großen Informationsmenge. So verschob sich die Fertigstellung trotz Mithilfe vieler Kollegen von Jahr zu Jahr. Mittlerweile war Erich Brand weit über 90, und es ist erstaunlich, dass er die Monographie trotz Achillessehnenriss und offenem Beinbruch fertig stellen konnte. Als die "Litho- und Biostratigraphie des Mittel-Jura (Dogger) in Bohrungen Norddeutschlands" (Brand & Mönnig 2009) in Druck ging, war er bereits 95 Jahre alt. Damit war seine Energie aber keineswegs erschöpft, zuletzt untersuchte er die Ostracoden-Gattung *Fastigatocythere*.

Erich Brand hat aus erster Ehe einen Sohn und zwei Töchter. Nachdem seine erste Frau früh verstorben war, heiratete er im Alter von achtzig Jahren ein zweites Mal.

Erich Brand gehörte von Beginn an zur informellen Gruppe der deutschen Jurageologen und trat 1971 der Subkommission für Jurastratigraphie in der DSK bei. Bis zu seinem Tode war er eines der aktivsten Mitglieder.

Liste seiner Publikationen (Auszug)

Beher, E., Brand, E. & Franz, M. (2010): Bathonian and Lower Callovian Ostracods of Albstadt-Pfeffingen (Middle-Jurassic, Baden-Württemberg, Germany). - *Palaeodiversity*, 3: 41 - 55; Stuttgart.

Brand, E. & Mönnig, E. (2010): Beiträge zur Stratigraphie von Deutschland: Litho- und Biostratigraphie des Mittel-Jura (Dogger) in Bohrungen Norddeutschlands. - *Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften*, 54: 5-77; Hannover.

Brand, E. (1990): Biostratigraphische Untergliederung des Ober-Bathonium im Raum Hildesheim, Nordwestdeutschland, mittels Ostracoden und Korrelation ihrer Vertikalreichweiten mit Ammonitenzonen. - *Geologisches Jahrbuch*, A 121: 119-274; Hannover.

Brand, E. & Jordan R. (1990): Zur Paläogeographie des Ober-Bathonium (Dogger) im nordwestdeutschen Becken und neue Ergebnisse für den Raum Hildesheim. - *Geologisches Jahrbuch*, A 121: 9-20; Hannover.

Brand, E. & Hoffmann K. (1963): Stratigraphie und Fazies des nordwestdeutschen Jura und Bildungsbedingungen seiner Erdöllagerstätten. - *Erdöl, Kohle, Erdgas, Petrochemie*, 16: 437-450.

Brand, E. & Fahrion, H. (1962): Dogger Nordwestdeutschlands. - [In:] *Arbeitskreis deutscher Mikropaläontologen (Hrsg.): Leitfossilien der Mikropaläontologie*: 123-158; Berlin (Gebr. Borntraeger).

Bartenstein, H. & Brand, E. (1951): Mikropaläontologische Untersuchungen zur Stratigraphie des nordwestdeutschen Valendis. - *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft*, 485: 239-336; Frankfurt a.M.

Brand, E. (1949): Neue Ergebnisse zur mikropaläontologischen Gliederung des nordwestdeutschen Dogger und Valendis. - [In:] *Erdöl und Tektonik in Nordwestdeutschland*: 335-348; Hannover (Amt für Bodenforschung).

Bartenstein, H. & Brand, E. (1937): Mikro-paläontologische Untersuchungen zur Stratigraphie des nordwest-deutschen Lias und Doggers. - *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft*, 439: 1-224; Frankfurt a.M.

[Autor: Eckhard Mönnig]